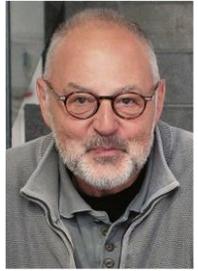


# Bürgerinteressen und Wünsche der Gäste müssen in Einklang gebracht werden

Gastbeitrag ZUKUNFT - Professor Weithöner über Tourismus und Freizeit – Experten-Plädoyer für Kreativität und Teamgeist  
Prof. Dr. Uwe Weithöner



Dr. Uwe Weithöner war Professor (u.a. für Tourismus) an und Vizepräsident der Jade Hochschule. Foto: WZ-Bilddienst

**WILHELMSHAVEN.** Ein neues Jahr liegt vor uns. Wir dürfen auf den Schutz durch neue Impfstoffe hoffen, trotz aller Querulanten haben wir Chancen gesehen, unsere Gemeinschaft zu festigen und neue Schwerpunkte des solidarischen Miteinanders zu setzen. Wahlen stehen bevor, die uns hoffentlich Wege in die Zukunft aufzeigen werden. Wir alle können in diesem Sinne vielfältig zur Entwicklung unserer Stadt beitragen. Ich möchte an dieser Stelle die Tourismus- und Freizeitentwicklung als Teil der Stadtentwicklung und als wichtiges Element unserer Lebensqualität mit Beispielen herausgreifen. Was haben wir 2020 gelernt und wie können wir es nutzen?

In einer neuen Studie zur Wertschöpfung durch den Freizeit- und Geschäftsreiseverkehr in unsere Stadt wird für 2019 ein deutliches Wachstum der Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben und des damit verbundenen Umsatzes ausgewiesen. Die Summe aller durch Gäste erzeugten Umsätze ist auf 189 Millionen Euro gestiegen. Dieses Potenzial wurde auch im Sommer 2020 bestätigt, als viele Deutsche (Kurz-)Urlaubsziele im eigenen Land und auch in unserer Stadt neu entdeckt haben, positiv überrascht und zufrieden waren, und manche haben bereits für 2021 gebucht. Diese wirtschaftliche Entwicklung gilt es aufzugreifen. Ein Tourismuskonzept, das Möglichkeiten zum Ausbau touristischer Angebote aufzeigt, liegt vor. Detaillierte Wirtschaftlichkeits- und Nachhaltigkeitsanalysen sollten folgen für eine zielgerichtete Umsetzung.

Das Weltnaturerbe Wattenmeer und die daraus abgeleiteten Investitionen geben eine ökologische Orientierung für unsere Stadt-, Tourismus- und Freizeitentwicklung vor, die Teil eines gemeinsamen Leitbildes werden sollte.

Der Begriff „SmartCity“ ist 2020 deutlich in den Vordergrund getreten. Er bezeichnet, kurz gesagt, die Stadtentwicklung, die Bereitstellung von Infrastrukturen und Dienstleistungen auf Basis digitaler Technologien. Nein, hiermit ist nicht die Förderung von Amazon gemeint, sondern die Entwicklung zum Wohle der städtischen Gemeinschaft, um Barrieren abzubauen, Mobilität, Selbständigkeit und gesundheitliche Versorgung zu unterstützen, (lebenslange) Bildung zu fördern und vieles andere mehr im Einklang mit der heimischen Ökonomie und Ökologie. Wie zum Beispiel die Stadt Oldenburg muss auch Wilhelmshaven ein ganzheitliches SmartCity-Konzept im Rahmen eines Leitbildes entwickeln.

Und nicht zuletzt sei betont, dass alle touristischen Maßnahmen den Einklang der Bürgerinteressen mit den Wünschen der Gäste zum Ziel haben müssen. Der Sommer 2020 hat auch gezeigt, dass Gäste bisweilen als belastend empfunden werden. Es darf aber kein Gegeneinander geben. Alle Investitionen und Angebote müssen sich an beide Gruppen richten. Etwas plakativ gesagt: Angebote, die im Sommer den Gästen gefallen, sollten im Winter für die Bürger spannend sein. Das schafft auch eine saisonale Unabhängigkeit.

Ein verbindliches (!) Leitbild kann alle diese Punkte ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich in einen ausgewogenen Einklang bringen und uns den Weg in die Zukunft weisen.

Bleibt die Frage: Wer soll das alles machen? Dass geht nur in Kooperationen. In den vergangenen Monaten ist die WTF als ein starkes Team immer sichtbarer geworden. Durch unseren Oberbürgermeister wird nach meiner Wahrnehmung in der Verwaltung Teamgeist unterstützt. Die Wirtschaftsförderung ist im Sinne eines Miteinanders neu aufgestellt worden. Zudem werden wir Kommunalwahlen haben, und die Wähler werden sich an diesem Anspruch der Gemeinsamkeit orientieren können.

In diesem Zusammenhang denke ich auch an eine besondere Personalangelegenheit, zu der sehr viele Nutzer der Sozialen Medien mit dem Plakat „Nur mit Diers!“ ihre Meinung kundgetan haben. Ich habe das nicht getan, weil mir das Wörtchen „Nur“ zu missverständlich erschien. Aber ja: Mit Diers! Seine Kreativität wird immer erfolgreich sein, wenn sie gemeinschaftlich getragen und umgesetzt wird. Daher meine Bitte an die aktuellen Rats- und Gremienmitglieder, dass sie diese Option dem neu zu wählenden Rat und seinen Gremien erhalten.